

|  |  |                     |            |
|--|--|---------------------|------------|
| <b>Beschlussvorlage</b>                    | <b>Vorlagen - Nr.:</b>   | <b>VO/4577/2016</b> | <b>TOP</b> |
|  | <b>Status:</b>   | <b>öffentlich</b>   |            |
|  | <b>Datum:</b>  | <b>08.01.2016</b>   |            |
| <b>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b> |  |                     |            |
| <b><u>Dezernat:</u></b>                    | <b>I</b>   |                     |            |
| <b><u>Fachdienst:</u></b>                  | <b>20.1 - Haushalts- und Finanzangelegenheiten,<br/>Stabsstelle Flüchtlingsbetreuung</b> |                     |            |
| <b><u>Sachbearbeiter/in:</u></b>           | <b>Krüger, Petra ,Finger, Dieter, Heilmann, Andrea</b>                                   |                     |            |
| <b><u>Beratende Gremien:</u></b>           | <b>Magistrat<br/>Haupt- und Finanzausschuss<br/>Stadtverordnetenversammlung Marburg</b>  |                     |            |

## Haushalt 2016

### hier: Leistungen für Flüchtlinge und Vertriebene

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Für die nicht durch das Land Hessen refinanzierten Auszahlungen werden vorerst weitere außerplanmäßige Mittel in Höhe von 490 TE für das laufende Jahr 2016 zur Verfügung gestellt.
2. Eine entsprechende Veranschlagung und Aufteilung der Mittel ist über Ansätze im 2. Nachtragshaushalt 2016 vorzusehen.
3. Für alle im Zusammenhang mit der Flüchtlingsbetreuung entstehenden Aufwendungen ist soweit möglich bei den originären Kostenträgern Landkreis Marburg-Biedenkopf und Land Hessen eine Erstattung zu erwirken.

#### Begründung:

Die kurzfristige Einrichtung eines Flüchtlings- und Vertriebenencamps in Marburg-Cappel hat die Universitätsstadt Marburg im Sommer 2015 vor große und nicht planbare Herausforderungen gestellt, die diese mit viel Engagement und auch mit finanziellen Mitteln gerne und bewusst übernommen hat.

Um den Anforderungen einer geordneten Unterbringung der Flüchtlinge gerecht zu werden, sind viele Fachdienste der Universitätsstadt Marburg eingebunden. Die bisher gesammelten Erfahrungen sind überwiegend positiv und bestätigen, dass die damalige Entscheidung und Herangehensweise die richtige war, insbesondere mit Blick auf die Wahrung des sozialen Friedens in der Universitätsstadt Marburg.

Um auch weiterhin handlungsfähig zu bleiben und die verfolgten Ansätze und Ziele zu erreichen und weiter vorantreiben zu können, müssen auch in diesem Jahr weitere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Bereits im Jahr 2015 wurde daher ein Vorschusskonto eingerichtet. Auch im Jahr 2016 soll daher eine Abwicklung der Sachkosten über dieses Konto erfolgen. Der Rahmen ist von der Stadtverordnetenversammlung festzulegen und wird dann im 2. Nachtragshaushalt 2016 entsprechend fest verankert. Der vorläufige Rahmen wird nunmehr mit 490 TE für das gesamte Jahr 2016 beziffert.

Der genannte Ansatz setzt sich wie folgt zusammen:

|   |           |
|---|-----------|
| Betrieb Anlaufstelle in Marburg-Gisselberg  | 82.000 €  |
| Betrieb Kleiderkammer inkl. 2 DRK-Hauptamtliche                                     | 50.000 €  |
| Honorare Ombudspersonen   | 23.000 €  |
| Shuttle zwischen Camp und Anlaufstelle  | 80.000 €  |
| Sachkosten Camp (z. B. Stadtstreife, Fahrkarten, Erstausrüstung, besondere Bedarfe) | 40.000 €  |
| Ausstattung/Möbel/IT Anlaufstelle   | 25.000 €  |
| Betriebskosten Anlaufstelle   | 25.000 €  |
| Kunstprojekt Camp-Zaun  | 16.000 €  |
| Betriebs- und Renovierungskosten ehemalige Anlaufstelle                             | 10.000 €  |
| Umzugskosten  | 4.000 €   |
| Öffentlichkeitarbeit  | 3.000 €   |
| Anschaffung geringfügige Wirtschaftsgüter   | 2.000 €   |
| Würdigung von ehrenamtlichen Tätigkeiten  | 25.000 €  |
| Sonstige personenbezogene Leistungen  | 100.000 € |
| Runder Tisch Integration  | 5.000 €   |

Des Weiteren ist mit zusätzlichen Ausgaben in Höhe von 420 TE im Bereich "Stadtpass" zu rechnen. Dies ist u. a. dem regen und gewünschten Besuch der Deutschkurse und den Kursen für politische Bildung bei unserer Volkshochschule geschuldet.

Besonders erwähnt sei an dieser Stelle, dass die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Marburger Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen weiterhin sehr groß ist. Mit den zur Verfügung zu stellenden Mitteln werden daher nur die notwendigen Kosten gedeckt, die nicht durch Spenden und Ehrenamt finanziert werden können.

Dr. Thomas Spies  
Oberbürgermeister